

comme variétés de région. Lefebvre, Le nom de genre Macroceratia. Mellié, Monographie de l'ancien genre Cis des auteurs. Coquerel, Polybothris aureocyanura. Anochilia republicana, Oxythyrea amabilis, Leucocostalacta, Anostostoma cucinator. Fairmaire, Cryptoccephalus par Suffrian. Laboulbène, Laemophlaeus fourii. Laboulbène et Follin, Sur la matière pulvérulente des Lixus. Bellier de la Chavignerie, Observations sur un mémoire de Paris, de plusieurs etc. Pierret, Les diptères des environs de Gavarnie, juillet et août 1848. J. Levaillant, P. Feisthamelii. Brisout de Barneville, Acrididés des environs de Paris. Dufour, Métaure, genre Phasia. Rob. Desvoidy, Myodaires des environs de Paris. Desmarest, Disposition anormale des organes génitaux obs. dans l'Astacus fluviatilis.)

Durch Tausch gegen Vereinsschriften erworben.

Neue preussische Provinzial-Blätter. VIII. 3. 1849.

Hagen, preussische Diptern.

Geschenk des Herrn Dr. Hagen.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Abermals zwei neue europäische Cryptocephali

vom Dir. Dr. Suffrian in Pr. Minden.

(Vergl. E. Z. 1849. No. 1. S. 17 ff.)

Ein längerer Aufenthalt in Berlin bot mir im Mai die Gelegenheit, einzelne Familien aus dem coleopterologischen Theil der Königl. zoologischen Sammlung einer genauern Durchsicht zu unterziehen, und ich habe durch dieselbe zunächst abermals zwei neue europäische Cryptocephalen kennen gelernt, deren Beschreibung ich hier als einen zweiten Nachtrag zu meiner Monographie dieser Gruppe mittheile.

1. *Linnæa* Ent. III. S. 73 ist einzuschalten:

115. (95—96). *Cr. lineellus* n. Rostroth, Seitenränder und ein dreieckiger Mittelfleck des Halsschildes, einige Längslinien auf den Deckschilden und deren Spitze hellgelb, das Halssegment narbig punktiert, die Deckschilde derb punktstrichig. L. 1. Br. $\frac{3}{4}$ '''.

Von der Grösse des *Cr. gracilis*, in Habitus und Färbung dem nordamerikanischen *Cr. lineolatus* Dej. nahe verwandt; Beschreibung vielleicht in der Zukunft noch zu verbessern, mir nur ein einziges weibliches Exemplar dieses durch se

Färbung sehr eigenthümlichen Käfers vorliegt. Der Kopf dunkelroth, auf der Innenseite des Auges jederseits ein verwaschenerellerer Fleck, die Punktirung deutlich und dicht, fast zu feinen Linien verfließend; die Fühler dünn, unten röthlich, oben rauchbraun. Das Halsschild kurz, in der Mitte stark in die Quere gebogen und nach dem Vorder- und Hinterrande gleichmässig herabgesenkt, die Seiten tief herabgezogen, der Hinterrand jederseits des kurzen und breiten Mittelzipfels tief ausgeschweift, darüber die Hinterecken spitz hervortreten, der Seitenrand besonders unterwärts deutlich abgesetzt und aufgebogen. Die Farbe gleichfalls dunkel roth, der Seitenrand und ein schmaler Saum des Vorderrandes verwaschen hellgelb; dieselbe Färbung zeigt ein dreieckiger scharfbegrenzter Fleck, welcher mit breiter Basis auf der Mitte des Hinterrandes liegt, mit seiner Spitze bis über die Mitte hinaus nach vorn reicht und hier durch eine sehr feine gelbe Längslinie mit der lichten Färbung des Vorderrandes zusammenhängt. Die Oberfläche ist narbig punktirt, die Punkte stellenweise zu Längsrunzeln ausgerissen, der Glanz daher auch nicht spiegelnd. Das Schildchen gleichseitig dreieckig, gelb mit schwarzem Saume. Die Deckschilde breit und flach walzlich, unten etwas erweitert, die Schulterbeule schwach hervortretend und der Seitenlappen kaum bemerkbar. Die Punktstreifen sehr unregelmässig, die äussern von der Schulterbeule ab tief und fast schalenartig eingedrückt, der Zwischenraum auf dem Rücken der Deckschilde flach, der äussere schmaler und stark convex, lackglänzend, die Spitze breit abgerundet. Die Farbe ebenfalls roth, der Saum der Wurzel schwarz, die schlecht begrenzte Spitze und einige Längslinien auf jeder Flügeldecke gelb, deren eine (unterbrochene) auf dem äussersten (9ten) Zwischenraume, eine auf dem hintern Ende des 8ten, zwei neben einander auf dem 7ten und 6ten Zwischenraume, vorn bis auf die Schulterbeule reichend, endlich noch eine auf dem hintern Ende des 3ten. Ausserdem ist die Naht, wenn gleich mit schlechter Begrenzung, der ganzen Länge nach etwas heller gefärbt. Unterseite und Beine ebenfalls einfarbig roth, nur die Vorderhüften gelb, die Hinterhüften mässig dick, die Vorderhüften kaum merklich gebogen. Die Hinterleibssegmente fein querrunzlich, dünn greishaarig, das letzte Segment bei dem ♀ mit einer flachen elliptischen Längsbeule. Das ♂ kenne ich nicht.

Ein einzelnes, wahrscheinlich vom Gr. Hoffmannsegg mitbrachtes Stück aus Portugal im Berliner Museum.

2. *Linnæa* Ent. III. S. 119 am Schlusse der ersten Rotte einzuschalten:

16. (3—4). *Pachybrachys terminalis* Hoffmannsegg. Schwarz mit gelber Spitze der Deckschilde, Stirn und Ränder des Halsschildes und der Deckschilde gelbbunt, Mundtheile,

Fühlerwurzel und Schenkel röthlichgelb mit schwarzer Ausskante der letztern; die Oberfläche dicht punktirt, die Deckschild an dem Aussenrande längskielig. L. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ ''', Br. 1 — $1\frac{1}{4}$ '''.

Eine vollständige Mittelart zwischen *P. piceus* und schwarzen, wenig gelb gefleckten Arten der dritten Gruppe, aber bei ihrer ungewöhnlichen Aehnlichkeit mit der erstern Art am passendsten ihre Stelle findet. Es stimmt mit demselben wohl in der Grundfarbe als dem ziemlich walzenförmigen Körperbau überein, unterscheidet sich aber hauptsächlich durch grobe, dichte, nirgends deutliche Punktstreifen bildende Punktirung, und die beiden erhabenen Längslinien an der Aussenseite der Deckschilde, durch welche die Art sich dem *P. limbatus* Mähert. Der Kopf flach, mässig und zerstreut punktirt, mit guten Zwischenräumen, die Stirn der Länge nach seicht eingedrückt, die Oberlippe hellgelb, die Stirn und die Ecken des Kopfschildes hochgelb gefleckt, bei einem Exemplare fast das ganze Kopfschild bis auf dessen untern Rand und eine derbe Längslinie jederseits am innern obern Augenrande hochgelb. Die Fühler lang und dünn, rauchgrau mit gelblicher Wurzel; das zweite Glied kurz, birnförmig, kaum halbso lang als das erste. Halsschild breit und flach gewölbt, an den Seiten grob und seicht, auf der Mitte etwas sparsamer punktirt; am Hinterrande jederseits eine stark hervorspringende Querfalte und vor derselben ein breiter, seichter Quereindruck. Der Vorder- und Seiteneck innerhalb der aufgeworfenen schwärzlichen Kante gelb, mit innen verwaschener Begrenzung. Das Schildchen kurz und hinten scharf abgestutzt, sehr fein runzlig punktirt. Die Deckschilde flach gewölbt, hinterwärts etwas erweitert, der Saum der Wurzel aufgeworfen, die Schulterbeule breit, aber stumpf hervorgehoben, innerseits durch ein deutliches Grübchen abgesetzt. Die Punktirung dicht und derb, vorn gleichmässig, hinten etwas mehr vereinzelt, und nur auf der Krümmung selbst wie geschliffen; auf der Aussenseite, besonders hinterwärts, einige Spuren von abgekürzten unregelmässigen Längsstreifen, und nur am Aussenrande ein mehr deutlicher, furchenartiger Längsstreifen welcher jederseits durch eine ziemlich regelmässige, convexe Kante begrenzt wird. Der aufgeworfene Rand an der Wurzel, der Seitenrand bis zur Mitte hellgelb gesäumt, diese Färbung jedoch von der Schulterbeule unterbrochen; auch die Spitze hellgelb, und ausserdem bei einem Stück jederseits innerhalb der Schulterbeule, bei einem andern vor der Wölbung ein abgerundeter und unscheinbarer gelber Längsfleck. Pygidium und Unterseite fein runzlig punktirt, seidenartig glänzend, schwarz, einem der vorliegenden Stücke mit einem kleinen gelben Scalearfleck. Die Schenkel gelb mit schwärzlicher Aussenkante, bei dem ♂ sehr dick, die Schienen rauchbraun, die vordern d

h gebogen, die Tarsen schwärzlich; bei dem ♀ Schenkel und
hienen merklich dünner. Das letzte Segment des ♂ mit einem
lichten, glatten Eindruck, dessen Rand mit abstehenden Sei-
nwimpern besetzt ist, das ♀ mit der gewöhnlichen halbkreis-
förmigen Grube.

Gleichfalls in Portugal einheimisch und aus dem Berliner
Museum beschrieben.

Mit diesen Beschreibungen verbinde ich zugleich ein paar
Ergänzungen und Berichtigungen zu einigen von mir beschriebenen
asiatischen Cryptocephalen.

1. Zu Linn. Ent. II. S. 107. No. 33. Den hier be-
schriebenen *Cr. nigritarsis* habe ich im Mus. Berol. als *Cr. flavi-
collis* Fab. bezeichnet gefunden. Die Beschreibung, welche Fa-
brius in der Ent. Syst. von seinem *Cr. flavicollis* giebt, passt
schon im Ganzen gut auf solche Exemplare, bei denen der äussere
Randfleck des Halsschildes in zwei kleinere aufgelöst ist, und
jedem Fleckenpaare auf den Flügeldecken einer dieser Flecken
entspricht. Der Name *Cr. nigritarsis* ist demnach in *Cr. flavicollis*
zu verwandeln, und das Citat Fab. Ent. Syst. II. 58. No. 24.
zu streichen, und an die Stelle von Eleuth. II. 43. No. 12 hinzuzufügen. Auffallend ist, dass
Fabricius dieser Art nirgends gedenkt; man müsste denn annehmen,
dass er sie unter *Cr. coloratus* F. mit inbegreift, oder dass sein
Cr. coloratus nicht der gleichnamige Fabricius'sche Käfer, sondern
die vorliegende ist.

2. Zu Linn. Ent. II. S. 114. No. 36. Der hier von
Fabricius beschriebene Käfer ist der echte *Cr. rubi* Mén., wenigstens
so, wie er von Faldermann in der Faun. transcauc. II. 379. No. 561
beschrieben und Tab. 14. Fig. 9 abgebildete Käfer. Letzteres
ist daher a. a. O. hinzuzusetzen. Dass der Käfer nicht zu
Chybrachys gehören könne, wird auch schon von Faldermann
angedeutet, der den Thorax seines Käfers als „gibbus“ bezeichnet.

3. Zu Linn. Ent. II. S. 127. No. 42. Zu *Cr. concolor*
gehört als Synonym *C. unicolor* Fald. Faun. transcauc. II.
No. 565. Den eigenthümlichen Bau des letzten Hinterleibs-
segments beim ♂ hat der Autor übersehen, sonst ist seine Be-
schreibung im Allgemeinen treffend.

4. Zu Linn. Ent. III. S. 129. No. 8. Zu *Pach. scripti-
lis* Fald. ist das Citat Faun. transcauc. III. 381. No. 562.
zu streichen, und an die Stelle von Tab. 14. Fig. 10 hinzuzusetzen; die Abbildung ist jedoch herz-
schlecht, kaum kenntlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Suffrian Christian Wilhelm Ludwig Eduard

Artikel/Article: [Abermals zwei neue europäische Cryptocephali 290-293](#)

